

Zwei neue Gattungen, *Platianulus* n. gen. und *Rieseulus* n. gen. sowie weitere neue Arten aus der Tribus Physorhinini aus Südostasien (Insecta: Coleoptera, Elateridae)

RAINER SCHIMMEL, Vinningen

Zusammenfassung

Sieben neue, für die Wissenschaft bisher unbekannt, südostasiatische Elateriden-Arten sowie zwei neue Gattungen, *Platianulus* n. gen. und *Rieseulus* n. gen., werden beschrieben und abgebildet. Neue Arten: *Astanchus sinensis* n. sp., *Podeonius brignolii* n. sp., *P. sericeosus* n. sp., *Platianulus sanguinicollis* n. sp., *P. weigeli* n. sp., *Rieseulus mentaweiensis* n. sp. und *R. snizeki* n. sp. Neue nomenklatorische Kombination: *Platianulus albertisi* (Candèze, 1880) n. comb. und *Rieseulus simulans* (Candèze, 1883) n. comb.

Abstract

Two new genera, *Platianulus* n. gen. and *Rieseulus* n. gen., as well as further new species of the tribe Physorhinini from southeast Asia (Insecta: Coleoptera, Elateridae)

Seven so far unknown from SE-Asia Elaterid-species as well as two new genera *Platianulus* n. gen. and *Rieseulus* n. gen. are described as new to science and illustrated. New species: *Astanchus sinensis* n. sp., *Podeonius brignolii* n. sp., *P. sericeosus* n. sp., *Platianulus sanguinicollis* n. sp., *P. weigeli* n. sp., *Rieseulus mentaweiensis* n. sp. and *R. snizeki* n. sp. New combinations: *Platianulus albertisi* (Candèze, 1880) n. comb. and *Rieseulus simulans* (Candèze, 1883) n. comb.

Key Words: Coleoptera, Elateridae, Physorhinini, new genera, new species, new combinations, Southeast Asia

Einleitung

Im Jahre 1883 publizierte der Arzt und Elateriden-Spezialist E. CANDÈZE, in Not. Leyden Mus., 5: 210, die *Anchastus simulans* als neue, der Wissenschaft unbekannt Art. Die der Beschreibung zugrunde liegenden Individuen wurde auf Sumatra gesammelt, und die festgelegten Typen von Candèze in der Sammlung

des Naturkundemuseums in Leyden deponiert. Weiteres Typenmaterial (Syntypen) dieser Art, und weitere Individuen, von Candèze als *A. simulans* determiniert, befinden sich im städtischen Museum für Naturkunde in Genua (Museo Civico di Storia Naturale, Genova) und im königlich-belgischen Institut der Naturwissenschaften in Brüssel (Institut royal des sciences naturelles de Belgique, Bruxelles), beides Institutionen, die Candèze neben dem Naturkundemuseum in Leyden, bevorzugt für seine Studien und Publikationen nutzte. Durch das Museum in Genua erhielt ich im Sommer 2003 das dort verwahrte Material der Tribus Physorhinini zur Überprüfung und weiteren Bearbeitung. Neben neuer, bis dahin unbekannter Arten befanden sich darunter auch Spezies, die aufgrund ihres Merkmalsgefüges in neue Gattungen eingegliedert werden mußten. Eine dieser Spezies ist die bereits erwähnte Art *A. simulans*. Der Syntypus der *A. simulans* stammt aus Sumatra, und weiteres, als *simulans* determiniertes Material (det. Candèze), aus Si-Oban, auf den Sumatra vorgelagerten Mentawai-Inseln - dort wurde es von Modigliani im Jahre 1894 gesammelt. Anderes, der *simulans* ähnliches Material, 1999 von M. Snizek am Kinabalu auf Borneo erbeutet, wird seither in der Sammlung Riese, Genua (Genova) verwahrt. In meiner eigenen Sammlung befinden sich zwei weitere Belege von *A. simulans*, die von dem Ehepaar Bocák & Bocáková im Jahre 1991 im Leuser-Nationalpark, in der Provinz Ketambe auf Sumatra gesammelt wurden. Der Vergleich aller derzeit verfügbarer Exemplare vorgenannter Individuen ergab, dass es sich dabei um ein Artengemisch handelt, welches im Folgenden in die einzelnen, derzeit erkennbaren Komponenten aufgeteilt und in eine neue Gattung gestellt wird.

Im oben genannten, in Genua verwahrten Material befindet sich auch der Typus der *Anchastus albertisi* Candèze, 1888. Der 1876-77 von L. M. D'Albertis am „Fly River“ in Neu-Guinea gesammelte Beleg wurde von V. Zwaluwenburg als Lectotypus designiert. Weiteres, mit *albertisi* vergleichbares, im indonesischen

Irian-Jaya von A. Weigel gesammeltes Material, wurde mir durch das Naturkundemuseum in Erfurt überstellt. Das Studium dieses Materials hat gezeigt, daß die Individuen verschiedenen Arten zugehörig sind und darüber hinaus konstante Merkmale besitzen, die wir von Arten der Gattung *Anchastus* (*Podeonius*) bisher nicht gekannt hatten. Diese Arten werden im Folgenden ebenfalls beschrieben, abgebildet und in eine neue Gattung gestellt.

Weitere, hier vorgestellte, neue Arten, gehören in die bereits bekannten Gattungen *Astanchus* Gurjeva, 1979 und *Podeonius* Kiesenwetter, 1858.

Im Text verwendete Abkürzungen: CPG (Coll. Platia, Gatteo), CRG (Coll. Riese, Genua), CSV (Coll. Schimmel, Vinningen), MCNG (Museo Civico di Storia Naturale, Genua), NME (Naturkundemuseum, Erfurt).

Beschreibung der Arten

Tribus **PHYSORHININI** Candèze, 1859

Astanchus sinensis n. sp. (Abb. 1-3)

♂. Schwarz, Elytrenbasis lateral, Beine und Fühler braun. Behaarung gelblich, kurz, borstig und anliegend, auf Pronotum zur Basis geneigt.

Kopf über die Stirn wenig gewölbt, Vorderrand zum Clypeus geneigt, apikal gekantet, überstehend, und vollständig verrundet, Punkte äußerst dichtstehend und genabelt. Fühler lang und schlank, zweites Glied kurz und knopfförmig, drittes bis zehntes Glied lang, schlank, apikal wenig erweitert und von gleicher Gestalt, elftes Glied lang-oval. Fühler Halsschildhinterwinkel um letzte beiden Glieder überragend.

Pronotum lateral konvex, über Medianebene deutlich länger als über Hinterwinkel breit, im apikalen Drittel lateral stark gebogen, zentral wenig gewölbt, Punkte zentral dichtstehend und genabelt, Zwischenräume deutlich kleiner als Punktdurchmesser, Punkte am Lateralrand noch etwas dichterstehend und genabelt, Zwischenräume auf schmale Runzeln reduziert und matt. Pronotumhinterwinkel wenig divergierend und mit einem kaum erhabenen, basales Pronotumsechstel erreichenden, feinen Kiel. Halsschildbasis beiderseits

der Medianebene mit je einem Grübchen, so dass die Basis uneben erscheint.

Scutellum oval, Basis gerade, Apex verrundet, Zentrum uneben und dicht und genabelt bepunktet.

Elytren subparallel, lang und schlank, Apex konvex, Scutellarbereich uneben, rau und niedergedrückt, die Basis etwas erhaben, Streifen der Flügeldecken mit groben, dichtstehenden, rundlichen bis ovalen Punkten, Zwischenräume fein chagriniert, kaum sichtbar querrissig und matt.

Pro-, Meso- und Metathorax mit wenig dichtstehenden, borstenartigen, anliegenden, kurzen Haaren und groben, wenig dichtstehenden Punkten.

Beine robust, Tarsenglieder zum Klauenglied an Länge abnehmend, drittes Tarsenglied ventral mit langem, ovalen Sohlenläppchen, Schienen apikal mit langen Dornen, Pro-, Meso- und Metatibiae mit Reihen absteher, verdickter aber kleiner, kaum sichtbarer Haarborsten.

Aedoeagus insgesamt lang und schlank, Penis verdickt, subapikal abgesetzt, apikal spitz, die Paramerenapices deutlich überragend, Parameren lateral sichelförmig gebogen, apikal spitz.

Länge = 6,0 mm, Breite = 1,3 mm.

Holotypus ♂ (CRG): China: Hebei-Provinz, Xiangtai, Taihang-Berge, 1300 m, NeiQui, Xinjiayu, 17.-20.V.2002, leg. M. Knížek.

Paratypus ♀: China: Hebei-Provinz, Qinglong, 17.VI.2001 (CSV), leg. J. Turna.

A. sinensis steht in enger verwandtschaftlicher Beziehung zu *A. ussuriensis*, unterscheidet sich jedoch deutlich von dieser Art durch lateral stark gebogenes Pronotum, längere Fühler und Form des Aedoeagus. Etymologie: Benannt nach dem locus typicus.

Anmerkung: Das Weibchen (Paratypus) der neuen Art ist deutlich breiter gebaut als das Männchen (Holotypus), seine Elytrenbasis-Lateralmarkeln sind stärker ausgeprägt als bei diesem.

Podeonius brignolii n. sp. (Abb. 4-5)

♂. Kastanienbraun, Fühler, Beine und Epipleuren hellbraun. Behaarung gelblich, lang, borstig und anliegend, auf Pronotum mit basaler Tendenz.

Kopf über die Stirn wenig gewölbt, Vorderrand zum Clypeus geneigt, apikal gekantet, überstehend, und

vollständig verrundet, Punkte groß, rundlich, dichtstehend und genabelt. Fühler lang und schlank, zweites Glied kurz und knopfförmig, drittes länger und apikal etwas erweitert, viertes Glied so lang wie zweites und drittes Glied zusammen, viertes bis zehntes Glied lang, schlank, apikal erweitert und von gleicher Gestalt, elftes Glied lang-oval, Fühler Halsschildhinterwinkel um Endgliedlänge überragend.

Pronotum lateral konvex, über Medianebene so lang wie über Hinterwinkel breit, zentral deutlich gewölbt, Punkte zentral weitläufigstehend und einfach, Zwischenräume deutlich größer als Punktdurchmesser, Punkte am Lateralrand dichterstehend und genabelt, Zwischenräume etwa so groß wie Punktdurchmesser, glatt und glänzend. Pronotumhinterwinkel nicht divergierend und mit einem rippenartigen, basales Pronotumfüntel erreichenden Kiel. Halsschildbasis mit kurzem Ansatz einer flachen Mulde.

Scutellum oval, Basis gerade, Apex verrundet, Zentrum glatt und glänzend, kaum merklich punktiert.

Elytren subparallel, Apex konvex, innen mit kleinem Zähnen, Scutellarbereich glatt und niedergedrückt, die Basis kaum erhaben und flach, Streifen der Flügeldecken mit kleinen, dichtstehenden, rundlichen bis ovalen Punkten, Zwischenräume fein chagriniert, deutlich und stark querrissig und matt.

Pro-, Meso- und Metathorax mit wenig dichtstehenden, feinen Punkten und weichen, feinen, anliegenden Haaren.

Beine robust, Tarsenglieder zum Klauenglied an Länge abnehmend, drittes Tarsenglied ventral mit langem, ovalen Sohlenläppchen, Schienen apikal mit langen Dornen, Pro-, Meso- und Metatibiae mit Reihen absteher, verdickter aber kurzer Haarborsten.

Aedoeagus insgesamt lang und schlank, Penis subparallel, apikal verrundet, die Paramerenapexa deutlich überragend, Parameren lateral gerade, apikal nach außen gerichtet und spitz.

Länge = 6,5 mm, Breite = 1,8 mm.

Holotypus ♂ (CPG): Burma (Myanmar): Mandalay, Maymyo, 1070 m, 6.VI.1983, leg. P. Brignoli & M. Bologna.

Paratypus ♀: Burma (Myanmar): Shan State, Banggy, 1430 m, 20.-23.V.1983 (CSV), leg. M. Bologna.

P. brignolii steht in enger verwandtschaftlicher Beziehung zu *P. variolosus*, unterscheidet sich jedoch deutlich von dieser Art durch den kleineren Körper, kürze-

re Fühler, hellere Färbung und Form des Aedoeagus. Etymologie: Benannt nach einem der Entdecker der neuen Art.

Podeonius sericeosus n. sp. (Abb. 6)

♀. Hellbraun, Pronotum und Kopf etwas dunkler rötlich-braun. Behaarung gelblich, lang, borstig und anliegend, auf Pronotum mit basaler Tendenz.

Kopf über die Stirn wenig gewölbt, Vorderrand zum Clypeus geneigt, apikal gekantet, überstehend, und vollständig verrundet, Punkte groß, rundlich, dichtstehend und genabelt. Fühler lang und schlank, zweites Glied kurz und knopfförmig, drittes länger und apikal etwas erweitert, viertes Glied so lang wie zweites und drittes Glied zusammen, viertes bis zehntes Glied lang, schlank, apikal erweitert und von gleicher Gestalt, elftes Glied lang-oval. Fühler Halsschildhinterwinkel um Endglied überragend.

Pronotum glockenförmig, lateral konvex, über Medianebene wenig kürzer als über Hinterwinkel breit, zentral wenig gewölbt, Punkte dichtstehend und genabelt, Zwischenräume wenig kleiner als Punktdurchmesser und mit einzelnen, kleinen, dazwischenliegenden, ebenfalls genabelten Punkten besetzt, am Grunde chagriniert aber glänzend. Pronotumhinterwinkel nicht divergierend und mit einem rippenartigen, basales Pronotumfüntel erreichenden Kiel mit zentraler Tendenz. Halsschildbasis glatt, ohne jeden Ansatz einer flachen Mulde.

Scutellum oval, Basis gerade, Apex verrundet, Zentrum glatt und glänzend, kaum merklich punktiert.

Elytren subparallel, Apex konvex, innen ohne Zähnen, Scutellarbereich glatt und niedergedrückt, die Basis kaum erhaben und flach, Streifen der Flügeldecken mit kleinen, dichtstehenden, rundlichen bis ovalen Punkten, Zwischenräume fein chagriniert, deutlich und stark querrissig und matt.

Pro-, Meso- und Metathorax mit wenig dichtstehenden, feinen Punkten und weichen, feinen, anliegenden Haaren.

Beine robust, Tarsenglieder zum Klauenglied an Länge abnehmend, drittes Tarsenglied ventral mit langem, ovalen Sohlenläppchen, Schienen apikal mit langen Dornen, Pro-, Meso- und Metatibiae mit Reihen absteher, verdickter aber kurzer Haarborsten.

Länge = 6,2 mm, Breite = 1,9 mm.

Holotypus ♀ (MCNG): Sumatra: Si-Rambè, XII.1890-III.1891, leg. E. Modigliani.

Parotypen 6 ♀ ♀: Gleiche Daten wie Holotypus, 1 Ex. (CSV); Sumatra: Von Pangherang nach Pisang, X.1890-III.1891, 3 Ex. (MCNG), leg. E. Modigliani; Sumatra: Umgebung Partungkoan, Samosir, 1600 m, Urwald, gestreift, 28.VIII.1991, 2 Ex. (CSV), leg. D. Erber.

P. sericeosus steht in enger verwandtschaftlicher Beziehung zu *P. sericeus*, unterscheidet sich jedoch deutlich von dieser Art durch größeren Körper, doppelte, rundliche, größere und kleinere, genabelte Punkte des Pronotums und weitläufigerstehende Haarbörsten desselben.

Etymologie: Benannt nach der habituellen Nähe zu *P. sericeus*.

***Platianulus* n. gen.** (Abb. 7)

Typus-Art: *Platianulus albertisi* (Candèze, 1880) n. comb.

Anchastus albertisi CANDÈZE, 1880, Ann. Mus. Genova, **15**: 191.

Lectotypus ♀ (MCNG): Neu-Guinea: Fly-Fluss, 1876-1877, leg. L. M. D'Albertis.

Systematische Stellung: Aufgrund nachfolgend beschriebener Merkmale wird das neue Genus, *Platianulus* n. gen. in die Tribus Physorhinini Candèze, 1859 gestellt.

♂. Rötlich-kastanienbraun, Fühler, Beine, Elytrenbasis und je eine kreisrunde, subapikale Elytrenmakel gelb. Behaarung gelblich, fein und wenig abstehend, auf Pronotum mit basaler Tendenz.

Kopf über die Stirn wenig gewölbt, Vorderrand zum Clypeus geneigt, apikal gekantet, überstehend, und vollständig verrundet. Fühler lang und schlank, zweites und drittes Glied kurz und knopfförmig, viertes bis zehntes Glied lang, schlank, apikal erweitert und von gleicher Gestalt, elftes Glied lang-oval, Fühler Halschildhinterwinkel um Endgliedlänge überragend.

Pronotum lateral konvex, über Medianebene so lang wie über Hinterwinkel breit, zentral gewölbt, Punkte zentral und lateral weitläufigstehend und einfach, Zwischenräume deutlich größer als Punktdurchmes-

ser, glatt und glänzend. Pronotumhinterwinkel stark nach innen divergierend und mit einem rippenartigen, basales Pronotumfünftel erreichenden Kiel. Halschildbasis glatt, ohne jede Andeutung einer Mulde. Scutellum oval, Basis gerade, Apex verrundet, Zentrum glatt und glänzend, kaum merklich punktiert.

Elytren keilförmig, Apex konvex mit ausgeprägten, spitzen Zähnen, Scutellarbereich glatt und niedergedrückt, die Basis deutlich erhaben, Streifen der Flügeldecken mit feinen, dichtstehenden, rundlichen bis ovalen Punkten, Zwischenräume grob chagriniert und uneben, kaum sichtbar querrissig und matt.

Apex des Prosternalfortsatzes proximal gerade, apikal zweispitzig.

Pro-, Meso- und Metathorax mit wenig dichtstehenden, feinen Punkten und weichen, feinen, anliegenden Haaren.

Beine robust, Tarsenglieder zum Klauenglied an Länge abnehmend, drittes Tarsenglied ventral mit langem, ovalen Sohlenläppchen, Schienen apikal mit langen Dornen, Pro-, Meso- und Metatibiae mit Reihen abstehender, verdickter Haarbörsten.

Aedoeagus robust, Penis subparallel, apikal spitz, die Paramerenapices deutlich überragend, Parameren mit Lateralspitze, apikal schräg.

Länge = 8,8 mm, Breite = 2,5 mm.

Die Gattung *Platianulus* steht in enger verwandtschaftlicher Beziehung zur Gattung *Podeonius*, unterscheidet sich jedoch von dieser deutlich durch die relative Wölbung der Pronotumscheibe und die ausgeprägte apikale Zahnreihe der Elytren (Abb. 7).

Etymologie: Benannt nach meinem lieben Freund und Kollegen, Herrn Prof. Dr. G. Platia, Gatteo, in Würdigung seiner Verdienste um die entomologische Forschung.

***Platianulus albertisi* (Candèze, 1880) n. comb.** (Abb. 8-9)

Anchastus albertisi CANDÈZE, 1880, Ann. Mus. Genova, **15**: 191.

Lectotypus ♀ (MCNG): Neu-Guinea: Fly-Fluss, 1876-1877, leg. L. M. D'Albertis; neue Belege aus Neu-Guinea in CSV.

Aufgrund der in der Gattungsdiagnose bei *Platianulus* gegebenen Merkmale, wird die Art *albertisi* mit

neuer Namenskombination in das Genus *Platianulus* versetzt.

***Platianulus sanguinicollis* n. sp.** (Abb. 10-11)

♂. Schwarz, erste zwei Fühlerglieder, Kopf, Kniegelenke und Tarsenapexa rötlich-braun, Pronotum, Elytrenbasis und Scutellum rot, Fühlerendglied apikal gelblich. Behaarung gelblich, fein und wenig abstehend, auf Pronotum mit basaler Tendenz.

Kopf über die Stirn gewölbt, Vorderrand zum Clypeus geneigt, apikal gekantet, deutlich überstehend, und vollständig verrundet, Punkte dicht, grob und genabelt. Fühler lang und schlank, zweites und drittes Glied kurz, apikal wenig erweitert, viertes bis zehntes Glied lang, schlank, apikal erweitert und von gleicher Gestalt, elftes Glied lang-oval, subapikal abgesetzt. Fühler Halsschildhinterwinkel um Endgliedlänge überragend.

Pronotum über Zentrum gewölbt, glockenförmig, lateral konvex, über Medianebene so lang wie über Hinterwinkel breit, Punkte zentral und lateral weitläufig stehend und einfach, Zwischenräume deutlich größer als Punktdurchmesser, glatt und glänzend. Pronotumhinterwinkel nach innen divergierend und mit einem rippenartigen, basales Pronotumfünftel erreichenden Kiel. Halsschildbasis glatt, ohne jede Andeutung einer Mulde.

Scutellum oval, Basis gerade, Apex verrundet, Zentrum glatt und glänzend, kaum merklich punktiert.

Elytren keilförmig, Apex konvex mit einer Anzahl kleiner, ausgeprägter, spitzer Zähnen, Scutellarbereich glatt und wenig niedergedrückt, die Basis kaum erhaben, Streifen der Flügeldecken mit feinen, dichtstehenden, rundlichen bis ovalen Punkten, Zwischenräume grob chagriniert und uneben, kaum sichtbar querrissig und matt.

Apex des Prosternalfortsatzes proximal gerade, apikal zweispitzig.

Pro-, Meso- und Metathorax mit wenig dichtstehenden, feinen Punkten und weichen, feinen, anliegenden Haaren.

Beine robust, Tarsenglieder zum Klauenglied an Länge abnehmend, drittes Tarsenglied ventral mit langem, ovalen Sohlenläppchen, Schienen apikal mit langen Dornen, Pro-, Meso- und Metatibiae mit Reihen ab-

stehender, verdickter Haarborsten.

Aedoeagus robust, Penis subparallel, apikal spitz, die Paramerenapexa wenig überragend, Parameren mit Lateralspitze, apikal schräg.

Länge = 8,5 mm, Breite = 2,6 mm.

Holotypus ♂ (NME): Indonesien: Irian Jaya, 120-150 km südlich von Nabire, Unipo-Ebomani, 9.I.1997, leg. A. Weigel.

Paratypen 2 ♀ ♀: Gleicher Fundort wie Holotypus jedoch 170 km südlich von Nabire, Epomani, 11.50 m, 6.I.1996, 2 Ex. (NME, CSV), leg. A. Weigel.

P. sanguinicollis kann mit keiner derzeit bekannten *Platianulus*-Art verglichen werden. Sie zeichnet sich besonders durch die rote Färbung des Pronotums und die Form des Aedoeagus aus.

Etymologie: Benannt nach der Färbung des Pronotums.

***Platianulus weigeli* n. sp.** (Abb. 12)

♀. Rötlich-kastanienbraun, Fühler und Beine wenig aufgeheilt. Behaarung gelblich, fein und anliegend, einzelne Haare wenig abstehend, auf Pronotum wellenartig und mit basaler Tendenz.

Kopf über die Stirn wenig gewölbt, Vorderrand zum Clypeus geneigt, apikal gekantet, überstehend, und vollständig verrundet, Punkte fein, wenig dicht, klein und genabelt. Fühler lang und schlank, zweites und drittes Glied kurz und zylindrisch, viertes bis zehntes Glied lang, schlank, apikal erweitert und von gleicher Gestalt, elftes Glied lang-oval, Fühler Halsschildhinterwinkel um Endgliedlänge überragend.

Pronotum zentral gewölbt, lateral stark konvex, über Medianebene so lang wie über Hinterwinkel breit, Punkte zentral und lateral weitläufigstehend und einfach, Zwischenräume deutlich größer als Punktdurchmesser, glatt und glänzend. Pronotumhinterwinkel stark nach innen divergierend und mit einem rippenartigen, basales Pronotumfünftel erreichenden Kiel. Halsschildbasis glatt, ohne jede Andeutung einer Mulde.

Scutellum oval, Basis gerade, Apex verrundet, Zentrum glatt und glänzend, kaum merklich punktiert.

Elytren keilförmig, Apex konvex mit ausgeprägten, spitzen Zähnen, Scutellarbereich glatt und niedergedrückt, die Basis deutlich erhaben, Streifen der Flü-

geldecken mit feinen, dichtstehenden, rundlichen bis ovalen Punkten, Zwischenräume grob chagriniert und uneben, kaum sichtbar querrissig und matt.

Apex des Prosternalfortsatzes proximal gerade, apikal zweispitzig.

Pro-, Meso- und Metathorax mit wenig dichtstehenden, feinen Punkten und weichen, feinen, anliegenden Haaren.

Beine robust, Tarsenglieder zum Klauenglied an Länge abnehmend, drittes Tarsenglied ventral mit langem, ovalen Sohlenläppchen, Schienen apikal mit langen Dornen, Pro-, Meso- und Metatibiae mit Reihen absteher, verdickter Haarborsten.

Länge = 10,0 mm, Breite = 3,0 mm.

Holotypus ♀ (NME): Indonesien: Irian Jaya, 35 km südlich von Nabire, Bumi-Fluss, 13.I.1996, leg. A. Weigel.

Paratypen 3 ♀ ♀: Gleicher Fundort wie Holotypus jedoch 170 km südlich von Nabire, Epomani, 1150 m, 6.I.1996, 1 Ex. (CPG), leg. A. Weigel; gleicher Fundort jedoch 50 km südlich von Nabire, Pusspensat, 750 m, 30.XII.1996, 1 Ex. (NME), leg. A. Weigel; gleicher Fundort jedoch 31.XII.1997, 1 Ex. (CSV), leg. A. Weigel.

P. weigeli steht in enger verwandtschaftlicher Beziehung zu *P. albertisi* unterscheidet sich jedoch deutlich von dieser Art durch die einfache kastanienbraune Färbung, die erhabene Wölbung der Pronotumscheibe und die wellenartige Anordnung der pronotalen Haarborsten.

Etymologie: Benannt nach dem Entdecker der neuen Art, Herrn A. Weigel, Wernburg.

***Rieseulus* n. gen.** (Abb. 15, 17, 18, 20, 22, 24, 26)

Typus-Art: *Rieseulus mentaweiensis* n. sp.

Holotypus ♂ (MCNG): Mentawai: Si-Oban, IV.-VI-II.1894, leg. Modigliani.

Systematische Stellung: Aufgrund nachfolgend beschriebener Merkmale wird das neue Genus, *Rieseulus* n. gen. in die Tribus Physorhynini Candèze, 1859 gestellt.

♂. Schwarz, Pronotum und Prosternum rötlich, Fühler braun, Beine gelb. Habitus insgesamt subparallel, Pronotum und Elytren gewölbt. Behaarung gelblich,

lang, borstig und absteher.

Kopf über die Stirn wenig gewölbt, Vorderrand zum Clypeus geneigt, apikal gekantet, übersteher, und vollständig verrundet. Fühler lang und schlank, zweites Glied kurz und knopfförmig, drittes bis zehntes Glied lang, schlank, apikal erweitert und von gleicher Gestalt, elftes Glied lang-oval. Fühler Halsschildhinterwinkel um Endgliedlänge überragend, viertes bis elftes Fühlerglied mit auffällig langen, absteheren Haarborsten.

Pronotum lateral konvex, über Medianebene so lang wie über Hinterwinkel breit, zentral wenig gewölbt, Punkte zentral äußerst weitläufigsteher und einfach, Zwischenräume deutlich größer als Punktdurchmesser, Punkte am Lateralrand dichtersteher und genabelt, Zwischenräume etwa so groß wie Punktdurchmesser, glatt und glänzend. Pronotumhinterwinkel wenig divergierend und mit einem rippenartigen, basales Pronotumfünftel erreichenden Kiel. Halsschildbasis mit kurzem Ansatz einer flachen Mulde.

Scutellum oval, Basis gerade, Apex verrundet, Zentrum glatt und glänzend, kaum merklich punktiert.

Elytren subparallel, Apex konvex, Scutellarbereich glatt und niedergedrückt, die Basis deutlich erhaben, Streifen der Flügeldecken mit groben, dichtstehenden, besonders basal tiefen, rundlichen bis ovalen Punkten, Zwischenräume fein chagriniert, kaum sichtbar querrissig aber glänzend.

Apex des Prosternalfortsatzes proximal gebogen.

Pro-, Meso- und Metathorax mit wenig dichtstehenden, feinen Punkten und weichen, feinen, anliegenden Haaren.

Beine robust, Tarsenglieder zum Klauenglied an Länge abnehmend, drittes Tarsenglied ventral mit langem, ovalen Sohlenläppchen, Schienen apikal mit langen Dornen, Pro-, Meso- und Metatibiae mit Reihen absteher, verdickter Haarborsten.

Aedoeagus insgesamt lang und schlank, Penis subparallel, subapikal abgesetzt, apikal spitz, die Paramerenapexa deutlich überragend, Parameren lateral gerade, apikal löffelartig.

Länge = 5,0 mm, Breite = 1,5 mm.

Die Gattung *Rieseulus* steht in enger verwandtschaftlicher Beziehung zur Gattung *Podeonius*, unterscheidet sich jedoch von dieser deutlich durch die gehobene Stirn (Abb. 15, 20, 24), die absteheren, langen Haare der Fühlerglieder (Abb. 17, 18, 22, 26), die tie-

fen Punkte der Elytrenstreifen und die eigentümliche Form der Elytrenbasis.

Etymologie: Benannt nach meinem lieben Freund und Kollegen, Herrn Sergio Riese, Genua (Genova), in Würdigung seiner Verdienste um die entomologische Forschung.

***Rieseulus mentaweiensis* n. sp.** (Abb. 13-18)

♂. Schwarz, ventral schwarzbraun, Pronotum und Prosternum rötlich, Fühler braun, Beine gelb. Behaarung gelblich, lang, borstig und abstehend.

Kopf über die Stirn wenig gewölbt, Vorderrand zum Clypeus geneigt, apikal gekantet, überstehend, und vollständig verrundet, Punkte dichtstehend und genabelt. Fühler lang und schlank, zweites Glied kurz und knopfförmig, drittes bis zehntes Glied lang, schlank, apikal erweitert und von gleicher Gestalt, elftes Glied lang-oval. Fühler Halsschildhinterwinkel um Endgliedlänge überragend.

Pronotum lateral konvex, über Medianebene so lang wie über Hinterwinkel breit, zentral wenig gewölbt, Punkte zentral äußerst weitläufigstehend und einfach, Zwischenräume deutlich größer als Punktdurchmesser, Punkte am Lateralrand dichterstehend und genabelt, Zwischenräume etwa so groß wie Punktdurchmesser, glatt und glänzend. Pronotumhinterwinkel wenig divergierend und mit einem rippenartigen, basales Pronotumfünftel erreichenden Kiel. Halsschildbasis mit kurzem Ansatz einer flachen Mulde.

Scutellum oval, Basis gerade, Apex verrundet, Zentrum glatt und glänzend, kaum merklich punktiert.

Elytren subparallel, Apex konvex, Scutellarbereich glatt und niedergedrückt, die Basis deutlich erhaben, Streifen der Flügeldecken mit groben, dichtstehenden, besonders basal tiefen, rundlichen bis ovalen Punkten, Zwischenräume fein chagriniert, kaum sichtbar querrissig aber glänzend.

Pro-, Meso- und Metathorax mit wenig dichtstehenden, feinen Punkten und weichen, feinen, anliegenden Haaren.

Beine robust, Tarsenglieder zum Klauenglied an Länge abnehmend, drittes Tarsenglied ventral mit langem, ovalen Sohlenläppchen, Schienen apikal mit langen Dornen, Pro-, Meso- und Metatibiae mit Reihen absteher, verdickter Haarborsten.

Aedoeagus insgesamt lang und schlank, Penis subpa-

rallel, subapikal abgesetzt, apikal spitz, die Paramerenapexa deutlich überragend, Parameren lateral gerade, apikal löffelartig.

Länge = 5,0 mm, Breite = 1,5 mm.

Holotypus ♂ (MCNG): Mentawei-Inseln: Si-Oban, IV.-VIII.1894, leg. Modigliani.

Parotypen 2 ♂♂, 4 ♀♀: Gleiche Daten wie Holotypus (MCNG, CSV).

R. mentaweiensis steht in enger verwandtschaftlicher Beziehung zu *R. simulans*, unterscheidet sich jedoch deutlich von dieser Art durch den kleineren Körper, schlanke Fühlerglieder, schwarzen Kopf, gelbe Beine und die schwarzbraune Ventralfärbung.

Etymologie: Benannt nach dem locus typicus.

***Rieseulus simulans* (Candèze, 1883) n. comb.** (Abb. 19-22)

Anchastus simulans, CANDÈZE 1883, Not. Leyden Mus., 5: 210.

Lectotpus (MCNG), des. Schimmel, 2003 ♂: Sumatra: Ohne weitere Daten, leg. D. Ritsema; weitere, später angebrachte Bezettlung: Sumatra: Serdang, Tandjong, Morawa, Dr. B. Hagen.

Neues Material: Sumatra: Ketambe, Leuser-Nationalpark, 450 m, 26.II.-1.III.1991, 2 Ex. (CSV), leg. Bocák & Bocáková.

Aufgrund der in der Gattungsdiagnose bei *Rieseulus* gegebenen Merkmale, wird die Art *simulans* mit neuer Namenskombination in das Genus *Rieseulus* versetzt. Der oben designierte Lectotypus entstammt einer ehemaligen Serie (Syntypus) von Individuen, die Candèze in den Museen in Leyden und Genua und im naturwissenschaftlichen Institut in Brüssel deponiert hatte.

***Rieseulus snizeki* n. sp.** (Abb. 23-26)

♀. Schwarz, Abdomen, Kopf, Pronotum und Prosternum rötlich, Fühler braun, Beine bräunlich. Behaarung gelblich, lang, borstig und abstehend.

Kopf über die Stirn wenig gewölbt, Vorderrand zum Clypeus geneigt, apikal gekantet, überstehend, und vollständig verrundet, Punkte weitläufigstehend und einfach. Fühler lang und schlank, zweites Glied kurz

und knopfförmig, drittes bis zehntes Glied lang, schlank, apikal dreieckig erweitert, robust und von gleicher Gestalt, elftes Glied lang-oval. Fühler Halschildhinterwinkel um Endgliedlänge überragend. Pronotum lateral konvex, über Medianebene so lang wie über Hinterwinkel breit, zentral wenig gewölbt, Punkte zentral äußerst weitläufigstehend und einfach, Zwischenräume deutlich größer als Punktdurchmesser, Punkte am Lateralrand nicht wesentlich dichterstehend und ebenfalls einfach, nicht genabelt, Zwischenräume größer als Punktdurchmesser, glatt und glänzend. Pronotumhinterwinkel wenig divergierend und mit einem rippenartigen, basales Pronotumfünftel erreichenden Kiel. Halsschildbasis mit kurzem Ansatz einer flachen Mulde.

Scutellum oval, Basis gerade, Apex verrundet, Zentrum glatt und glänzend, kaum merklich punktiert. Elytren subparallel, Apex konvex, Scutellarbereich glatt und niedergedrückt, die Basis deutlich erhaben, Streifen der Flügeldecken mit feinen, weitläufigstehenden, rundlichen bis ovalen Punkten, Zwischenräume fein chagriniert, kaum sichtbar querrisig aber glänzend.

Pro-, Meso- und Metathorax mit wenig dichtstehenden, feinen Punkten und weichen, feinen, anliegenden Haaren.

Beine robust, Tarsenglieder zum Klauenglied an Länge abnehmend, drittes Tarsenglied ventral mit langem, ovalen Sohlenläppchen, Schienen apikal mit langen Dornen, Pro-, Meso- und Metatibiae mit Reihen absteigender, verdickter Haarborsten.

Länge = 6,0 mm, Breite = 1,8 mm.

Holotypus ♀ (CRG): Borneo: Berg Kinabalu, 29.V.1999, leg. M. Snizek.

Paratypen 4 ♀ ♀: Gleiche Daten wie Holotypus, 3 Ex. (CRG, CSV); gleicher Fundort jedoch 26.V.1999, 1 Ex. (CPG), leg. M. Snizek.

R. snizeki steht in enger verwandtschaftlicher Beziehung zu *R. mentaweiensis* unterscheidet sich jedoch deutlich von dieser Art durch den größeren Körper, robustere Fühlerglieder, roten Kopf, bräunliche Beine und das rote Abdomen. Von *R. simulans* ist die neue Art besonders durch die weitläufigerstehenden, einfachen Punkte des Pronotums und die schwarze Färbung des Mesothorax verschieden.

Etymologie: Benannt nach dem Entdecker der neuen Art, Herrn M. Snizek.

Danksagung

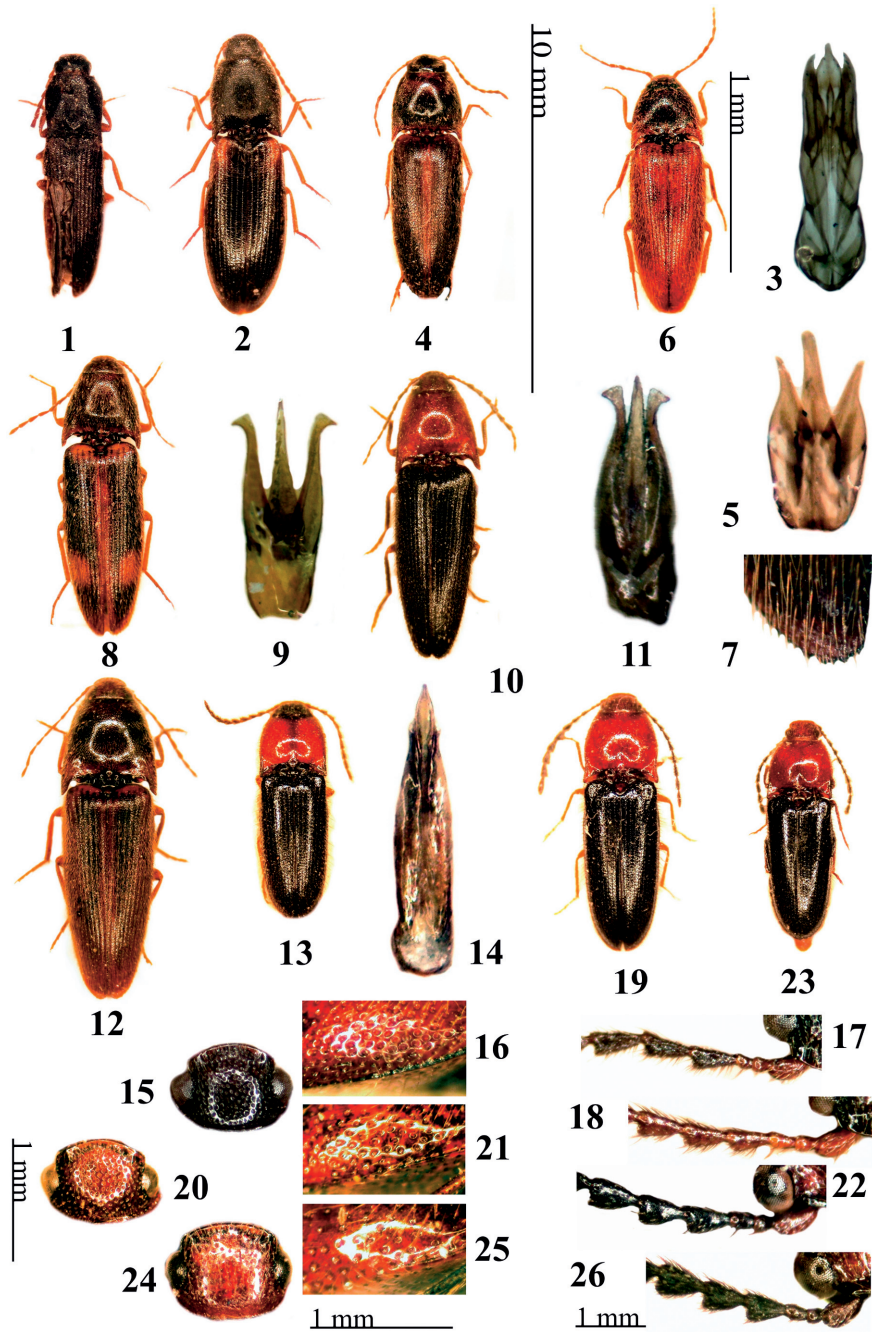
Die Studien um die Arten der Tribus Physorhinini wären ohne die Mitarbeit von Kollegen nicht möglich. Ich danke daher auch an dieser Stelle für mir zum Studium überstelltes und für mich in Südostasien gesammeltes Material sowie für mir überlassene Belege. Zu nennen sind folgende Herren: M. Hartmann, Erfurt; Prof. Dr. G. Platia, Gatteo; Dr. R. Poggi, Genova (Genua); S. Riese, Genova (Genua) und J. Turna, Praha (Prag).

Literatur

- CANDÈZE, E. (1880): Addition au revelé des Elatérides Malais. Elatérides recueillis dans les régions avoisiant le détroit de Torres, par M. L. M. D'Albertis. - Ann. Mus. Genova, **15**: 191-194.
- (1883): Deux Elatérides Nouveaux des Îles de la Sonde. - Not. Leyden Mus., **5**: 210-211.
- KIESENWETTER, H. von, (1858-1863): Erste Abteilung Coleoptera (Elatéridae). - In: ERICHSON: Naturgeschichte der Insecten Deutschlands. - Berlin, **4**: 212-384.
- SCHIMMEL, R. (2003): Neue Ampedini-, Physorhinini-, Pectoceri-, Elaterini- und Diminae-Arten aus Südostasien (Insecta: Coleoptera, Elateridae). - Mitt. POLLICHIA, **90**: Im Druck, Bad Dürkheim.

Anschrift des Autors

Rainer Schimmel
Wiesenstraße 6
D-66957 Vinningen



Tafel 1 (Abb. 1-26): Habitus und Merkmale von Physorhinini-Arten. Abb. 1-3. *Astanclus sinensis* n. sp., 1. Habitus (♂), 2. Habitus (♀), 3. Aedeagus; Abb. 4-5. *Podeonius brignolii* n. sp., 4. Habitus, 5. Aedeagus; Abb. 6. Habitus von *P. sericeosus* n. sp.; Abb. 7. Elytrenapex von *Platiannulus* n. gen.; Abb. 8-9. *Platiannulus albertisi* (Candèze, 1880) n. comb., 8. Habitus, 9. Aedeagus; Abb. 10-11. *P. sanguinicollis* n. sp., 10. Habitus, 11. Aedeagus; Abb. 12. Habitus von *P. weigeli* n. sp.; Abb. 13-19. *Rieseulus mentaweiensis* n. sp., 13. Habitus, 14. Aedeagus, 15. Kopf dorsal, 16. Pronotum lateral, 17. Fühlerglieder 1-6 (♂), 18. Fühler 1-6 (♀); Abb. 19-22. *R. simulans* (Candèze, 1883) n. comb., 19. Habitus, 20. Kopf dorsal, 21. Pronotum lateral, 22. Fühlerglieder 1-6 (♀); Abb. 23-26. *R. snizeki* n. sp., 23. Habitus, 24. Kopf dorsal, 25. Pronotum lateral, 26. Fühlerglieder 1-6 (♀).

NOWOTNICK, K. (2004): Die Honigbiene. - 1. Auflage. - Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 31, Verlag Westarp Wissenschaften Hohenwarsleben, 191 S., 131 Abbildungen und 2 Tabellen, ISBN 3-89432-523-2, Preis: 24,95 €.

In diesem Buch werden folgenden Themen über die Biologie der Honigbiene behandelt: Evolution des Bienenstaates, Rassen der Honigbiene und ihre Verbreitung, Populationsstruktur, ursprüngliche und domestizierte Haltung, Lebensräume und deren Nutzung, Jahreszyklus im Bienenvolk, künstliche Vermehrung durch Zucht, soziale Organisation, Verständigung und Orientierung, Artendiversität, Rolle der Honigbiene im Ökosystem, Krankheiten und Feinde. Der Autor geht auch auf Artenmodelle ein, was ein immer währendes Diskussionsfeld darstellt. Speziell geht es dabei um den historischen und aktuellen Artbegriff bei Bienen. Die besonderen Leistungen, die der Bienenstaat in der Organisation dabei hervorbringt, werden leicht verständlich herausgearbeitet. Die Rassen und ihre Verbreitung werden besprochen, doch hätte dies besonders aus morphologischer Sicht übersichtlicher dargestellt werden können, zumal manche Rassen nur kurz abgehandelt werden, obgleich sie auch in Europa vorkommen. Damit setzt der Autor den Schwerpunkt deutlich auf heimische Bienenstaaten, gibt aber einen großen Überblick auch zu den restlichen Arten der Gattung *Apis* und ihrer Verbreitung. Hervorragend geschildert sind die Angaben zur Biologie. Hier wird auch der Nichtfachmann Interesse bekunden. Einzelheiten zur eigentlichen Imkertätigkeit sind sehr ausführlich und plausibel erklärt und zudem wird auf weitere Quellen verwiesen. Dabei geht der Autor auch auf neueste Forschungsergebnisse ein. Die Hierarchie der sozialen Organisation, die letztlich das Kernstück im Bienenstaat bildet, wird nicht vermenschlicht. Es wird versucht, sachlich und konkret aufzuklären. Ungeklärte Phänomene werden ohne weitere Spekulationen offengelassen. Über „Verständigung und Orientierung“ erfährt auch der Spezialist noch Neues. Die Artendiversität wurde bereits zuvor schon genauer erläutert und erscheint hier mehr als Wiederholung. Die Rolle im Ökosystem als Bestäuber erscheint dem Rezensenten stark überbewertet. Vor allem, weil der Faktor Wildbienen (excl. *Apis*) nur einmal am Rande erwähnt wird.

Ungenannt bleibt, das zahlreiche Wildbienenarten sehr wohl die Bestäubung der Blütenpflanzen hoch effektiv besorgen und die Honigbiene zwar auch bedeutend dazu beitragen kann, doch nicht unersetzlich dafür ist. Die Bedeutung der Wildbienen ist schon deshalb unübersehbar, weil es weit über 500 Arten gegenüber der einen heimischen Honigbienenart gibt. In diesem Zusammenhang wird das Thema der Konkurrenz „Honigbienen zu Wildbienenarten“ gänzlich ignoriert. Dies ist ob der derzeitigen kontroversen Diskussion zu den negativen Folgen für unsere Landschaft durch alleinige Unterstützung der Honigbiene verwunderlich. Das Problem der fremdländischen Lindenarten, die Imker zwar als Trachtpflanzen schätzen, deren Pollen nachweislich alljährlich Tausende von Hummeln töten, wird ausgespart. Die wichtigsten Krankheiten und Feinde der Honigbienen werden genannt, ebenso ihre Bekämpfungsmöglichkeiten mit dem Hinweis auf weiterführende Literatur. Die langjährige Erfahrung des Autors als Imker kommt dem Buch sehr zugute. Es ist gut lesbar und ist zudem mit sehr guten Abbildungen versehen.

Störend sind vor allem falsch verwendete Fachbegriffe wie „Gattung der Hautflügler“ (gemeint ist meint die Kategorie „Ordnung“), Blattlauslöwen als Bezeichnung der Larven der Schwebfliegen (der Name ist für Netzflügler der Familie Hemerobiidae belegt), mehrere identische Abbildungen und redundante Textinhalte. Insgesamt kann das Buch jedoch empfohlen werden. Wer sich mit dem Thema „Honigbiene und Imkerei“ näher befassen und besonders praktische Umsetzungen und Erfahrungen vermittelt haben möchte, sollte sich die Investition leisten.

Frank Burger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt \(in Folge VERNATE\)](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Schimmel Rainer

Artikel/Article: [Zwei neue Gattungen, Platianulus n. gen. und Rieseulus n. gen. sowie weitere neue Arten aus der Tribus Physorhinini aus Südostasien \(Insecta: Coleoptera, Elateridae\) 207-215](#)